



Maria von Magdala gilt als Apostelin der Apostel. Foto: rotonnara/Pixabay

Unser Lied

*Lasst uns miteinander
eine Sprachmelodie erfinden:
in vielfältiger Klangfarbe,
in Dur und in Moll,
auch mit Pausen dazwischen.*

*Es möge ein Lied entstehen, unser Lied,
mit einem freudigen Grundton,
das wir immer wieder singen möchten.
Miteinander.
Wie tanzende Töne über brausenden Wassern.
Wie tanzende Töne in brausenden Wassern.*

GISELA BOUGÉ

Liebe Frauen,

Traditionen müssen nicht immer etwas verstaubt Althergebrachtes sein. Manchmal entsteht aus ihnen etwas ganz Neues, weil sie sich als gut und bereichernd erwiesen haben. Die Aktion „Ein Licht für euch“ der kfd und der Frauenseelsorge des Bistums bezieht sich auf die Tradition der Apostelleuchter und setzt zugleich ein sichtbares Zeichen für Maria von Magdala. Sie ist seit 2016 den anderen Jüngern Jesu theologisch gleichgestellt und trägt den Titel „Apostelin der Apostel“. Die Ausschreibung für einen Apostelinnen-Leuchter, der ihr gewidmet sein wird, fand rege Beteiligung (siehe Seite 3).

Als starker Verband hat die kfd die Aufgabe, Frauen eine hörbare Stimme in Kirche und Gesellschaft zu geben. Dazu lohnt ein

Blick in die Vergangenheit: So wie Maria von Magdala erging es vielen mutigen Frauen aus Bibel und Kirchengeschichte. Ihre Geschichten wurden nicht erzählt oder verfälscht. Sie wurden vergessen, abgewertet und mundtot gemacht (siehe Seite 6). Inspirierend bleiben die Anstößigkeit und Widerständigkeit dieser Frauen. Sie waren weder angepasst noch nett, sondern unkonventionell, laut und nervig. Ansporn und Ermutigung für uns als Verband von Frauen für Frauen, auch weiterhin katholisch, feministisch und unbequem zu bleiben (siehe Seite 7).

CLAUDIA KOLLETZKI

DEINE IDEEN SIND GEFRAGT

Zweiter Basistreff Bildungsplanung der kfd Aachen

Am 28. Februar 2026 ist es wieder so weit: Der Diözesanverband lädt zum zweiten Bildungsplanungstreffen ein – diesmal in die Bischöfliche Akademie Aachen, Leonhardstraße 18-20. Das Treffen findet von 10:00 bis 16:30 Uhr statt. Wie schon beim ersten Treffen 2025 werden eure Themen und Projektideen zusammengetragen. Du hast die Möglichkeit, auf diese Weise deinen Verband mitzugestalten und dich mit anderen Frauen zu verbinden.

Im aktuellen Programm 2025 sind bereits einige Veranstaltungen und Ideen enthalten, die beim letzten Bildungsplanungstreffen erarbeitet wurden: Zum Beispiel ein gemeinsamer Besuch der MAMA-Ausstellung im Kunstpallast Düsseldorf, politische Veranstaltungen im Hinblick auf die Kommunal-

wahlen und „Was die Seele bewegt“ – intuitives Malen mit spirituellen Impulsen.

Weitere Ideen sollen 2026 als Veranstaltungen angeboten werden, wie eine AustauschBar für pflegende Angehörige oder eine Projektgruppe für Wochenenden für Mütter und Töchter. Es sind Besuche von Ausstellungen oder kulturellen Einrichtungen geplant sowie Projektgruppen zu den Themen Politik oder Glaube.

Wenn du eine Idee gerne verwirklichen und neue Frauen kennenlernen möchtest, melde dich an und sei dabei! Kontakt: info@kfd.bistum-aachen.de.

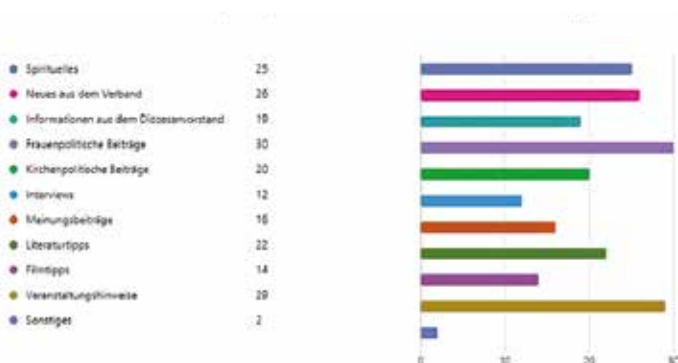
Bildungsreferentin Andrea Herzog-Legewie wird das Treffen – wie schon im letzten Jahr – fachlich begleiten. (GB)

BESTÄTIGUNG UND ANSPORN

Auswertung der Leser*innenumfrage liegt vor

Mit Interesse hat das Redaktionsteam der "nah dran" die Ergebnisse der Leser*innenumfrage studiert. Besonders die Antworten auf die Frage 11, „Welche Themen möchten Sie zukünftig lesen?“, haben uns beschäftigt. Frauen- und kirchenpolitische Beiträge, Spirituelles und Neuigkeiten aus dem Diözesanverband stehen neben Veranstaltungshinweisen und Literaturtipps ganz hoch im Kurs. Aber alle Rubriken scheinen ihre Stammler*innen zu haben – das verstehen wir als Bestätigung unserer Arbeit und Ansporn zugleich!

Was uns natürlich besonders gefreut hat, ist: Die, die geantwortet haben, sind treue Leser*innen der "nah dran". Wir hoffen, dass dies ebenso für die schweigende Mehrheit zutrifft. Wenn du uns Rückmeldungen geben oder gar selbst Teil des Redaktionsteams werden möchtest, melde dich gern unter info@kfd.bistum-aachen.de, Betreff: "nah dran". (XEN)



Die Antworten auf die Frage: „Welche Themen möchten Sie zukünftig lesen?“

NEUE WEGE FÜR EINE SICHERE ZUKUNFT

Veränderungen der Bistumsfinanzen wirken sich auch auf die kfd aus

Wie stellt sich der kfd-Diözesanverband Aachen finanziell gut für die Zukunft auf? Darüber möchte der Diözesanvorstand mit den kfd-Mitgliedern ins Gespräch kommen.

Von den Mitgliedsbeiträgen fließt nur ein sehr kleiner Teil an den Diözesanverband zurück. Aktuell finanziert sich der Verband zu über 90 Prozent aus Bistumsmitteln. Da die Zahl der Katholik*innen im Bistum Aachen und somit auch die Kirchensteuermittel abnehmen, hat das Bistum Veränderungen angekündigt. Ab dem Jahr 2028 wird die Finanzierung zunächst stagnieren und später möglicherweise auch sinken. Gleichzeitig steigen die Kosten, zum Beispiel für Veranstaltungen, Materialien und Gehälter.

Deshalb hat der Diözesanvorstand die Leitungsteams der kfd-Gruppen und die Einzelmitglieder zu einem Dialog eingeladen, wie der Verband unabhängiger von den Bistumsmitteln werden kann. Gemeinsam wollen wir neue finanzielle Wege ausprobieren. Ob Spende, freiwilliger Solidaritätsbeitrag oder Fundraising-Aktion – schon zehn Euro pro Mitglied und Jahr zusätzlich stellen sicher, dass der Diözesanverband sich auch in Zukunft in vielfältiger Weise für Frauen* einsetzen kann: mit Bildungs- und spirituellen Angeboten, zivilgesellschaftlichem und kirchenpolitischem Engagement und durch Unterstützung der kfd-Gruppen vor Ort.

Weitere Informationen dazu werden unter www.kfd-aachen.de/news sowie im E-Mail-Newsletter veröffentlicht.

EVA-MARIA HERTKENS, GESCHÄFTSFÜHRERIN DER kfd AACHEN

BEREICHERNDE BEGEGNUNGEN

kfd-Vorstandsfrauen reisten nach Kolumbien

Die kfd-Vorstandsfrauen Marie-Theres Jung und Regina Schulz besuchten Kolumbien, das Partnerland des Bistums Aachen.

Mit elf Stunden Flug von Amsterdam nach Bogotá begann für die beiden Vorstandsfrauen eine beeindruckende Reise. Vom Diözesanrat der Katholiken und dem BDKJ organisiert, besuchten die beiden mehrere Orte in Kolumbien. In Bogotá teilten sich die Gruppen, um sich später zur Dialogtagung bei der Partnerorganisation Concern Universal wieder zu treffen.

Diese Tagung zur Pflege der Partnerschaft fand nach vielen Malen in Deutschland das erste Mal in Kolumbien statt. Das Thema: Demokratie in Gefahr. Es gab Impulsvorträge zur territorialen Souveränität (der Indigenen), zum Populismus und zur Mehrfachdiskriminierung von Frauen.

Vor der Tagung besuchten Marie-Theres und Regina drei indigene Gemeinden der Pijao. Die Herausforderungen der Bewohner*innen: Lebensmittelaufonomie und Sicherheit, organisierter Widerstand und Einflussnahme auf politische Prozesse sowie kollektive ökologische Arbeit. Den Pijao hilft dabei ihr tradiertes Wissen über Pflanzenbau, Heilkunde oder Braukunst. „Indigene versuchen, im Einklang mit der Natur zu leben. Ihre Absicht ist, die Natur zu heilen“, erzählte Marie-Theres. Und Regina war beeindruckt, wie hart die Menschen fürs Überleben arbeiteten und dennoch Lebensfreude ausstrahlten.



Marie-Theres Jung (3.v.r.h.) und Regina Schulz (4.v.l.h.) besuchten bei ihrer Kolumbienreise auch das Partnerprojekt der kfd, die Kooperative „Taller de Diseños Maria“ in Sandona. Maria Estela Cabrera (1.v.r.v.) leitet die Kooperative.
Foto: Taller de Diseños Maria

Nach der Rundreise blieben die beiden Vorstandsfrauen noch im Land, um das Partnerprojekt der kfd zu besuchen. Dazu sind sie nach Sandona gereist, „die Blüte in den Bergen“, wie Regina Schulz beschrieb. Maria Estela Cabrera, die Organisatorin der Kooperative „Taller de Diseños Maria“, nahm sie in Empfang. Die Kooperative stellt in Heimarbeit vor allem Panamahüte, Körbe und Taschen her, die sie hauptsächlich auf lokalen Märkten verkauft. Das traditionelle Kunsthandwerk bietet vor allem Frauen, viele sind alleinerziehende Mütter, ein Zusatzeinkommen. Cabreras Wunsch ist es, die Waren in Deutschland zu verkaufen. Dies scheitert jedoch oft an hohen Transportkosten.

Die beiden hoben hervor, wie bereichernd die Begegnungen mit den Kolumbianer*innen waren und wie die Gemeinschaft der Reisenden gewachsen ist. „Diese Reise hat mich geerdet und ich habe unseren Lebensstil reflektiert“, sagte Marie-Theres nach ihrer Rückkehr und Regina konstatierte: „Diese Reise hat mich demütig gemacht.“

Beide werden von ihrer Reise bei der AustauschBar am 13. November unter dem Titel „Kolumbien – ein Land der Gegensätze“ berichten. Jede*r kann sich nach Anmeldung von 19 bis 20 Uhr online via Zoom dazuschalten. GISELA BOUGÉ

EIN LEUCHTENDES ZEICHEN FÜR MARIA VON MAGDALA

Apostelinnenleuchter wird in Mönchengladbach stehen

Traditionell gibt es in Kirchen zwölf Apostel- leuchter – für jeden der von Jesus erwählten Jünger einen. Doch was ist mit den Frauen, die Jesus folgten?

In der Gemeinde St. Maria Empfängnis Venn wird es im nächsten Jahr einen dreizehnten Leuchter für Maria von Magdala geben. In einem Wettbewerb, ausgeschrieben von der kfd und der Frauenseelsorge im Bistum Aachen, hat sich das Konzept der Gemeinde in Mönchengladbach unter insgesamt elf Bewerbungen durchgesetzt. Es überzeugte dabei durch Kreativität, spirituelle Tiefe und die geplante Einbindung des Leuchters in das Gemeindeleben.

Maria von Magdala war eine der Anhängerinnen Jesu. Papst Franziskus stellte sie den anderen Aposteln gleich. „Als Frau kommt ihr damit – für die Zeit und Umgebung, in der das Christentum entstand – eine ungewöhnlich große Rolle zu. Mit dem Apostelinnen-

Leuchter wird diese Bedeutung für die Gläubigen heute sichtbar gemacht und ein leuchtendes Zeichen der Gleichberechtigung für alle Christinnen und Christen gegeben“, so Madeleine Helbig-Londo (Referentin für Frauenseelsorge im Bistum Aachen) und Yasmin Raimundo (Geistliche Leitung des kfd-Diözesanverbandes Aachen), die das Projekt koordinierten. Der Apostelinnen-Leuchter erinnert an die vielen Frauen, die in der Kirchengeschichte oft übersehen, abgewertet und unsichtbar gemacht wurden.

Wie geht es weiter? Aus mehreren Künstlerinnen wurde Sonja Töpfer ausgewählt. Der Leuchter wird individuell und in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde gestaltet.

Die feierliche Installation des Apostelinnen-Leuchters in St. Maria Empfängnis Venn ist für den 22. Juli geplant – am Gedenktag der Heiligen Maria von Magdala. Die „nah dran“ möchte auch verfolgen, ob sich weitere Gemeinden auf den Weg begeben, einen eigenen Apostelinnenleuchter zu installieren (Info gern an: info@kfd.bistum-aachen.de, Betreff: „nah dran“). CLAUDIA KOLLETZKI

UMBRUCH IM VORSTAND

Fünf Vorstandsfrauen verabschieden sich aus der ersten Reihe

Vera Körfer, Barbara Verholen, Hella Fuchte, Gisela Bougé und nicht zuletzt die langjährige Vorsitzende der kfd-Aachen, Marie-Theres Jung, sind bei den Vorstandswahlen im Oktober nicht mehr angetreten. Sie verabschieden sich hier mit guten Erinnerungen, besonders auch an politische Aktionen der kfd Aachen, und mit einem großen Dank an alle Mitstreiter*innen. Marie-Theres Jung bemerkt im Frauenblick, dass die kfd-Mitglieder zwar weniger, dafür politischer geworden seien. Etwas, das auch in der Zukunft wichtig sein werde.



Vera Körfer. Foto: kfd Aachen/Eva-Maria Hertkens

VERA KÖRFER: EINE HERZENSANGELEGENHEIT

Nach zwölf schönen Jahren im Diözesanvorstand der kfd Aachen möchte ich mich mit einem Gefühl der Dankbarkeit, aber auch ein wenig Wehmut verabschieden. Diese Zeit war für mich nicht nur eine Aufgabe, sondern eine Herzensangelegenheit.

Vor 25 Jahren begann ich meine kfd-Tätigkeit auf Ortsebene – damals noch mit dem Gedanken, nur für eine kurze Zeit mitzuarbeiten. Doch schnell wurde mir klar, wie wichtig zum Beispiel die Themen Gleichberechtigung,

Geschlechtergerechtigkeit und Care-Arbeit sind. Es war mir wichtig, diese immer wieder in den Blick zu nehmen und mich für Veränderungen einzusetzen. Besonders die großen Veranstaltungen, wie Rosenstraße, Menschenkette um den Dom, Wimpelkettenaktion oder Frauengesundheitstag haben mein Herz berührt. Die Vorstandstreffen, die kreativen Klausurtagungen in Aachen, Domburg oder Frankreich haben mir viel bedeutet. Hier haben wir Ideen entwickelt, um unsere kfd-Frauen zu stärken und eine lebendige Gemeinschaft zu fördern. Durch meine Mitarbeit in verschiedenen Gremien konnte ich wertvolle Einblicke in die kirchlichen Strukturen gewinnen. Diese Erfahrungen haben mich bereichert und mein Verständnis für die komplexen Prozesse vertieft.

Mein besonderer Dank gilt auch den engagierten Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle, die uns stets tatkräftig unterstützt haben. Ohne sie wären viele unserer Projekte nicht möglich gewesen.

Ich werde die lebhaften Diskussionen, die inspirierenden Gespräche und vor allem die lieben Kolleginnen und Mitarbeiterinnen sehr vermissen. Doch ich freue mich auch auf die Zukunft, in der ich mich weiterhin in der kfd-Arbeit einbringen möchte – in einem Rahmen, der meinen familiären Verpflichtungen gerecht wird.

Danke für das Vertrauen, die Unterstützung und die gemeinsamen Erlebnisse. Diese Zeit wird mir in Erinnerung bleiben.

VERA KÖRFER, VORSTANDSMITGLIED 2013-2025

BARBARA VERHOLEN: OFFENHEIT UND WERTSCHÄTZUNG

Vier Jahre Mitarbeit im Diözesanvorstand – wie schnell die Zeit vergeht und wie reich war sie gefüllt mit vielfältigen Themen, neuen Erfahrungen und guten Begegnungen.

Brachte ich von meiner Vorstandsarbeit aus der Pfarrgruppe schon praxisorientierte Erfahrungen für eine tragende kfd-Gemeinschaft mit, so hatte ich nun die Möglichkeit, selbst an

kirchen- und gesellschaftspolitischen Themen mitzuwirken. Ob Missbrauchsaufarbeitung oder Geschlechtergerechtigkeit in der Kirche, ob Rechtspopulismus oder Erweiterung des Paragraphen 218 – es standen immer wieder Themen auf der Tagesordnung, um die gerungen wurde. Nicht immer entsprach meine Ansicht der Mehrheitsmeinung, aber die Offenheit und die gegenseitige Wertschätzung innerhalb unseres Vorstandsteams ließ dies in aufrichtiger Weise zu. Im Vorstand habe ich erfahren, an welchen Stellen die kfd sich einbringt und mitwirkt, ob auf kfd-Bundesebene oder unter anderem im Diözesanverbänderat, im Katholikenrat oder im Gespräch mit dem Bischof. So habe ich für die kfd zusammen mit den Frauenseelsorgerinnen des Bistums zwei Frauenbistumstage mit vorbereitet. Zwei Veranstaltungen, die zeigten, wie viel Frauenpower es in unserer Diözese gibt.

Ich habe aber auch mitbekommen, in welchem Umbruchprozess sich die kfd befindet: Gruppen werden kleiner oder lösen sich auf, da engagierte Frauen altersbedingt ihre Aufgaben oft nach Jahrzehnten aufgeben, ohne Nachfolgerinnen gefunden zu haben. Im Blick zu haben, was Frauen vor Ort wünschen und was gesellschafts- und kirchenpolitisch vom Vorstand erwartet wird, ist ein Spagat. So wird auch der zukünftige Vorstand gemeinsam mit dem starken Geschäftsstellenteam daran arbeiten, neue Wege zu gehen, um weiterhin für Frauen ein Ort in der Kirche zu sein. Ein Ort, an dem sie ihren Glauben leben und aus dem heraus sie sich für Gemeinschaft und Gerechtigkeit einsetzen können. Für ihre Aufgaben wünsche ich dem neuen Vorstand Freude, Mut und Gottes Segen.

BARBARA VERHOLEN, VORSTANDSMITGLIED 2021-2025



Barbara Verholen.

Foto: kfd Aachen/Eva-Maria Hertkens

HELLA FUCHTE: DANKE FÜR GUTES MITEINANDER

Vier Jahre ist es her, dass ich mich zur Wahl stellte. Meine Berufstätigkeit ging zu Ende und nach einiger Überlegung konnte ich mir diese Aufgabe vorstellen. Heute kann ich sagen, dass ich diese vier Jahre im Diözesanvorstand keinen Moment bereut habe. Das Arbeiten in einem sympathischen, offenen und sehr kollegialen Team hat mir viel Freude gemacht. Veranstaltungen zu planen, über aktuelle Themen zu diskutieren, sich darüber zu informieren und zu überlegen, wie kann es in Zukunft mit dem Verband weitergehen – all das prägte diese gemeinsame Zeit. Aber auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz und besonders die Klausurtag und eine Klau-

FRAUENBLICK

18 Jahre, die doch Mut machen



Hella Fuchte. Foto: kfd Aachen/Eva-Maria Hertkens

surwoche an der Nordsee bleiben in bester Erinnerung.

Ich danke meinen Vorstandskolleginnen für das gute Miteinander, den Geschäftsführerinnen – zuerst Nina Rau, dann Eva-Maria Hertkens – für immer gut vorbereitete Sitzungen und eine großartige Betreuung mit viel Verständnis für die Situation von uns Ehrenamtlerinnen. Mein Dank gilt auch den Frauen in der Geschäftsstelle für die immer wohlthuende Zusammenarbeit mit dem freundlichen, hilfsbereiten Team.

Meine Zeit im Diözesanvorstand war rückblickend eine erfüllende, lehrreiche und schöne Zeit, die ich nicht missen möchte. Ich hoffe, dass ich auch weiterhin einen guten Kontakt zum Diözesanvorstand halten und vielleicht auch die ein oder andere Aufgabe weiterhin erfüllen kann. Die Delegation in den Ständigen Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit und die Kontaktpflege zum Frauennetzwerk würde ich gerne fortführen. Aber das entscheiden unsere Nachfolgerinnen, denen ich ein erfolgreiches und frohes Engagement im Team wünsche und eine gute Zeit des gemeinsamen Wirkens für die Zukunft des kfd-Diözesanverbandes Aachen. In bleibender Verbundenheit sage ich danke und adieu!

HELLA FUCHTE, VORSTANDSMITGLIED 2021-2025

GISELA BOUGÉ: BEREICHERNDE THEMENARBEIT

Vor zwei Jahren wurde ich wieder in den Vorstand gewählt, nachdem ich von 2016 bis 2021 bereits in einer Wahlperiode die Arbeit kennenlernen durfte. Meine Motivation für eine erneute Kandidatur war, mich wieder für Frauenthemen einzusetzen, die der kfd am Herzen liegen. Ich interessierte mich besonders für Frauenorte und spirituelle Themen. Aufgrund der Veränderungen in Kirche und Gesellschaft und auch innerhalb der kfd merkte ich aber, dass das Themenspektrum sehr viel größer geworden ist. Ich habe mich gefreut, dass ich mich dem Thema Prostitution/Nordisches Modell widmen und mithelfen konnte, hierfür Aufklärungsarbeit zu leisten. Bei der Neuaufstellung des Bildungsplanungstreffens durfte ich mitwirken und ich finde es toll, dass dabei schon neue Projekte entstanden sind.

Meine Vorstandsarbeit war eine gute Ergänzung zu meinen Engagements im Impuls- und "nah dran"-Team, die ich weiterführen werde. Dort kann ich meine Freude am Schreiben damit verbinden, auf lyrische Weise zum Nachdenken anzuregen und über Themen, die die kfd bewegen, zu informieren. All das hat mich bereichert sowie auch

der Kontakt mit den Vorstandskolleginnen und vielen anderen kfd-Frauen, die ich kennenlernen durfte. Ich bin dankbar für die Jahre im Vorstand, in denen ich viel gelernt habe.

Nun möchte ich jedoch aus persönlichen Gründen die Vorstandsarbeit beenden und ich wünsche dem neuen Vorstand für die kommenden vier Jahre viel gute Energie, neue Ideen, Freude an der gemeinsamen Arbeit und Gottes Segen.

GISELA BOUGÉ, MITGLIED IM VORSTAND 2016-2021 UND 2023-2025



Gisela Bougé.
Foto: Privat

Nach 18 Jahren Engagement im kfd-Diözesanvorstand soll ich hier einen Rückblick auf Veränderungen in Kirche, Gesellschaft und unserem Verband geben. Gar nicht so einfach auf engem Raum, deshalb hier nur ein kleiner Anriss: Während meiner Amtszeit haben große Reformprozesse in der katholischen Kirche stattgefunden. Es gab sehr engagierte Menschen, die sich mit Herzblut daran beteiligt haben. Eine geschlechtergerechte Kirche bleibt bisher aber aus. Der immer noch nicht ordentlich aufgearbeitete Missbrauchsskandal hat eine große Wunde verursacht und es fällt schwer, weiter zur Institution zu stehen. Trotzdem gibt es Menschen, die sich aus ihrem Glauben heraus für eine gerechte Welt, Umweltschutz und Solidarität einsetzen und neue Orte von Spiritualität und Glaubenserfahrung entstehen lassen.

Gesellschaftlich sehe ich eine positive Entwicklung in der Akzeptanz von gleichgeschlechtlichen Beziehungen. Dafür haben wir uns als Frauenverband eingesetzt. Wir müssen es allerdings auch weiterhin tun, damit jegliche Geschlechtsidentität akzeptiert wird. Besorgt schaue ich auf eine zunehmende Fremdenfeindlichkeit, schwindendes Demokratieverständnis, eine Rückkehr zu alten Rollenbildern – Stichwort: Tradwife – und ein salonfähiges Hinrücken zu einer rechtspopulistischen Gesellschaft.

Unser Verband hat sich leider um viele Mitglieder verringert. Aber dafür sind die meisten unserer Mitglieder viel verbandsbewusster geworden, interessiert an politischen Themen. Sie gestalten selbst ihren Glaubensort, unabhängig vom Wohlwollen des Priesters vor Ort. Auch bei Demonstrationen oder Kundgebungen gehen kfd-Frauen aktiv auf die Straße, um sich für eine andere Wertevorstellung einzusetzen.

Auf Stellungnahmen unseres Vorstands haben wir immer öfter positive und ermutigende Rückmeldungen unserer Mitglieder erhalten. Auch von den Medien sind wir wahr- und aufgenommen worden. Ich wünsche unserem Verband, dass er weiter mutig seine Stimme gegen Ungerechtigkeit und mangelnde Solidarität in Kirche und Gesellschaft erhebt.

Für Engagement, Unterstützung und Mut während meiner Amtszeit möchte ich mich bei euch allen herzlich bedanken. Es war eine sehr wertschätzende und bereichernde Zeit für mich. Deshalb werde ich mich auch nicht zurückziehen, sondern unterstütze die Arbeit des Diözesanverbandes gerne in einzelnen Projekten weiter. Und durch meine Mitgliedschaft im kfd-Bundesarvorstand bleiben wir weiterhin in Kontakt!

MARIE-THERES JUNG, kfd-VORSITZENDE 2007-2025



Marie-Theres Jung.
Foto: Privat

UNSICHTBAR GEMACHT UND VERGESSEN

Wie die Leseordnung biblische Frauen zensiert

Weißt du, was Hagar auszeichnete und welche Rolle einer Frau namens Hulda in der Bibel zukam? Diese und viele andere Frauen kommen in unseren Gottesdiensten kaum vor – warum eigentlich?

Denn es gilt: „Frauen haben was zu sagen“ – eingebettet in dieses Jahresthema hat die kfd Walheim eine Veranstaltung mit Yasmin Raimundo, Theologin und Geistliche Leiterin der kfd des Bistums Aachen, durchgeführt. Gemeinsam mit ihrem Ehemann, dem Musiker Juan Pablo Raimundo, führte sie in einer theologisch-literarisch-musikalischen Reise hin zum feministischen Thema „Starke Frauen in der Bibel“ und zeigte, wie die Leseordnung Frauengeschichten gezielt zensiert.

Die Leseordnung legt fest, welche Bibelstellen im Laufe des Kirchenjahres in der Liturgie gelesen werden. „Der Glaube kommt vom Hören“, sagt Paulus im Römerbrief. Recht hat er damit. Die biblischen Texte, die im Gottesdienst gelesen werden, die Bilder, die dadurch in unseren Köpfen entstehen, haben eine hohe Prägenkraft.

Aus der gesamten Bibel kommt im Gottesdienst jedoch überhaupt nur ein Drittel vor. Was fehlt, sind keineswegs nur schwer erträgliche Gewaltszenen. „Wo sind“, fragte Yasmin Raimundo, „die vielen Geschichten starker, mutiger Frauen? Wo sind all die Bilder, die ein Widerpart zu den Rollenmustern einer patriarchalen Gesellschaft und den auch heute noch verbreiteten Klischees sind?“

Studiums nichts. Erst durch den Blog „Gotteswort weiblich“ (gotteswort-weiblich.annette-jantzen.de) der ehemaligen Aachener Frauenseelsorgerin Annette Jantzen stieß sie darauf und ist heute überzeugt: „Die Leseordnung ist auch ein Machtinstrument, das dafür sorgt, dass Frauengeschichten gezielt vertuscht werden.“

Ein Gegenmittel zu dieser Unterdrückung weiblicher Zeugnisse ist, ihre Stimmen wieder hörbar zu machen, denn „diese Frauen sind mehr als nur Figuren vergangener Zeiten – sie sind Zeuginnen dafür, dass Mut und Glaube Berge versetzen können“, führt Yasmin Raimundo aus. „Auch heute brauchen wir diese Stimmen – laut und unüberhörbar. Und es sind viele. Je mehr ich mich damit beschäftigt habe, desto spannender wurde es.“

Zwei besondere Frauen hob die Referentin an diesem Abend hervor: Tamar, die Schwiegertochter von Juda, und Hulda, eine Prophetin, von der das 2. Buch der Könige erzählt. Beides mutige Frauen, die auf ihre Weise das eigene und das Schicksal ihres Volkes beeinflusst haben. Einen lebendigen Dreischritt stellte sie vor: Der historische Kontext ordnete ein, ein Monolog zeigte die Perspektive der Frau (entnommen dem Buch „Icons. Glaubensheld*innen aus der Bibel und heute.“ Herder 2025), der dritte Teil zog ein Fazit. Die Lieder von Juan Pablo Raimundo – darunter auch eines, das er eigens für diesen Abend über Tamar geschrieben hat – gaben Raum, die Texte innerlich wirken zu lassen.

Von der Prophetin Hulda erzählt 2 Könige 22, dass sie die Echtheit der Schriftrolle mit den Zehn Geboten bezeugte und den König davor warnte, die Gebote nicht einzuhalten. Der schloss daraufhin

einen neuen Bund mit Gott und änderte seine Politik. Alle Verse, die von Hulda erzählen, wurden aus der Gottesdienst-Lesung herausgeschnitten, so dass es wirkt, als sei ihr Zeugnis von den Priestern des Tempels gegeben worden. Hier wird weibliche religiöse Führung vertuscht und der Kontext einschneidend verändert.

Dass dies keine Einzelfälle sind, zeigt uns ein systematischer Blick in die Leseordnung: Häufig werden gerade die Geschichten weggelassen, in denen Frauen gegen herrschende gesellschaftliche Muster handelten und aufstanden, um Gutes zu bewirken.

In der anschließenden Gesprächsrunde zeigte sich, dass vorab niemandem die Prophetin Hulda bekannt war, aber allen die umstrittene Stelle aus dem Epheserbrief (5,22f), die prominent die Unterwerfung der Frauen unter ihre Männer fordert („Denn der Mann ist das Haupt der Frau“). Wichtig war den Teilnehmer*innen, den Blick auf

herausragende Frauen der Gegenwart zu weiten. Ausgedruckte Zitate von Dorothee Sölle, Margot Friedländer, Bishop Mariann Edgar Budde und anderen lagen aus und regten zum Austausch darüber an, wie eine geschlechtersensible Leseordnung der Zukunft aussehen könnte. CLAUDIA KOLLETZKI



25 Frauen und ein Mann folgten der Einladung der kfd Walheim und interessierten sich für „Starke Frauen aus der Bibel - Ein theologisch-literarisch-musikalischer Zugang“ mit der Theologin Yasmin Raimundo und ihrem Mann, dem Musiker und Sozialarbeiter Juan Pablo Raimundo. Foto: kfd St. Anna Walheim

Die Leseordnung lasse sie oftmals weg, beschneide und zerstückele ihre Geschichten ganz bewusst und manipulativ, zensiere Frauen und mache sie damit mundtot.

Zu dem Thema „Biblische Erzählungen von Frauen und Leseordnung“ hörte Yasmin Raimundo während ihres Theologie-

HINSEHEN UND ZUHÖREN

Der Orange Day erinnert an die alltägliche Gewalt an Frauen

Das Thema Gewalt an Frauen verliert leider nicht an Brisanz. Die kfd Aachen sieht sich als Frauenverband in der Aufgabe, beständig dafür zu sensibilisieren.



Swantje Schulz arbeitet bei der Frauenberatungsstelle Mönchengladbach. Foto: Privat

In einem Gespräch mit Swantje Schulz von der Frauenberatungsstelle Mönchengladbach (www.frauenberatungsstelle-mg.de) galt es zu erfahren, was Anzeichen eines übergriffigen Beziehungsverhaltens auf der einen Seite sind und wie andererseits ein hilfreicher Umgang mit Opfern von (Beziehungs-)Gewalt möglich ist.

Swantje Schulz hob hervor: „Eine Frau sollte hellhörig werden, wenn sie vergöttert, idealisiert wird. Aber auch, wenn eine Beziehung sehr schnell eng wird, Eifersucht vorherrschend die Beziehung prägt und sich daraus dann ein Abhängigkeitsverhältnis ergibt.

Das sind Anzeichen für ein sich entwickelndes übergriffiges Beziehungsverhalten.“ Sichere Warnsignale für Gewalt an einer Frau könnten sein: Ständige Kontrolle ihres Tuns und ihres Aufenthaltsortes, keine Privatsphäre, wenn sie nicht frei ihre finanziellen

Dinge regeln und über ihr Geld verfügen kann, wenn ihre Pläne und eigenen Wünsche missachtet werden und sie in Beziehungen die eigenen Bedürfnisse und eigenen Träume immer hinten anstellen muss.

Besonders schwierig sei es für eine Frau, sich anderen gegenüber anzuvertrauen, wenn sich die Gewalt ausübende Person in der Öffentlichkeit anders verhalte als in der Zweierbeziehung, sprich das Bild vom „Netten von nebenan“ zeige. Dann zögen Frauen sich häufig zurück und schwiegen.

Menschen im Umfeld können dennoch Signale wahrnehmen. Zum Beispiel, wenn die Beziehungsperson im Beisein der Frau schlecht über sie spricht oder sie verbal demütigt. Worte können treffen wie ein Messer. Auch heute gilt noch das Tabu, dass im Außen nicht darüber gesprochen wird, was innerhalb der Familie geschieht. Auch

das lähmt Frauen, Rat zu suchen.

Daher ist es mehr als sinnvoll, dass die kfd die Einrichtung von Frauenberatungsstellen auf allen Kanälen bekannt macht und die Aufmerksamkeit auf das Thema „Gewalt an Frauen“ lenkt, aber auch Möglichkeiten der Unterstützung und Stärkung von Frauen aufzeigt. Hier gilt auch besonders, einen Blick auf Frauen zu haben, die durch eine Behinderung eingeschränkt sind, da sie noch häufiger Opfer von Beziehungsgewalt werden.

Jede*r die/der informiert ist, wird sensibilisiert und kann reagieren, wenn eine Frau sich anvertraut oder Anzeichen von Gewalt erkennbar sind. Swantje Schulz macht eindringlich darauf aufmerksam, dass es von großer Wichtigkeit sei, wie die erste Person reagiert, die ins Vertrauen gezogen wird. So sei es sinnvoll, in erster Linie zuzuhören, nichts in Frage zu stellen, keine schnellen Lösungen zu äußern, sondern gemeinsam nach Möglichkeiten der Hilfe und Unterstützung zu suchen. „Unter der Nummer 116 016 und via Online-Beratung unterstützen wir Betroffene aller Nationalitäten, mit und ohne Behinderung – 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr. Auch Angehörige, Freundinnen und Freunde sowie Fachkräfte beraten wir anonym und kostenfrei“, erklärte Swantje Schulz, was hinter dem Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ (www.hilfetelefon.de) steckt.

Was eine betroffene Frau nicht braucht, sind Sätze wie: „So sind Männer halt“, „Du bist aber auch empfindlich“ oder „Der ist doch immer so nett“.

Gelegenheit, Frauensolidarität zu leben, bietet der Orange Day am 25. November. Lasst uns gemeinsam an diesem internationalen Tag gegen Frauengewalt ein Zeichen für Frauenrechte setzen!

MARIA WEYERMANN

Wort - Geschenk
*Worte,
die verstehen
die ermutigen
die Kraft geben
die wärmen*

Worte,
*die mitfühlen
die das Herz berühren
die Schmerzhafte heilen
die ernst nehmen*

Worte,
*die aufrichten
die bereichern
die befreien
die erlösen*

Worte,
*die einladen zur Teilhabe am Leben
die Orientierung geben
die wieder mit hineinnehmen*

wo Ausgrenzung war

MARIA WEYERMANN

Wort - Gewalt
*Worte,
die hagelartig niederprasseln
die ungefragt eindringen
die verletzen
die töten*

Worte,
*die beschämen
die erniedrigen
die ungesagt bleiben
die ausgrenzen*

Worte,
*die bewerten
die erdrücken
die betäuben
die verurteilen*

Worte,
*die fliehen lassen
die heimatlos machen
die verstummen lassen
die sprachlos machen
die Türen zuschlagen
die einsperren*



Das Motiv der kfd-Weihnachtskarte 2025. Grafik: Regina Schulz

WEIHNACHTSKARTE

Der Diözesanverband bietet wieder eine Weihnachtskarte an – in diesem Jahr mit einem Impuls zum Thema Frieden.

Gestaltet wurde das neue Motiv von Regina Schulz. Die nachhaltig produzierte Karte ist für kfd-Gruppen und Einzelmitglieder kostenfrei erhältlich – solange der Vorrat reicht.

Bestellungen nimmt die Diözesangeschäftsstelle noch bis zum 14. November entgegen. Kontakt per Telefon: 0241/452-452 oder per E-Mail: info@kfd.bistum-aachen.de. (HER)

Melde dich an!

Wenn du stets auf dem Laufenden bleiben möchtest, melde dich zum kfd-Newsletter an unter www.kfd-aachen.de/die-kfd-aachen/Service/newsletter

IMPRESSUM

kfd-Diözesanverband Aachen, Klosterplatz 4, 52062 Aachen
T 0241-452-452, Mail info@kfd.bistum-aachen.de, www.kfd-aachen.de
REDAKTION Rauke Xenia Bornefeld (Redaktionsleitung), Eva-Maria Hertkens (v.i.S.d.P.), Gisela Bougé (gb), Claudia Kolletzki (kol), Maria Weyermann (mw)
DRUCK Albersdruck GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Die nächste Ausgabe erscheint im März 2026.

TERMINE

kfd-PROGRAMM 2025/2026 NOVEMBER BIS MÄRZ

MITTWOCH, 5. NOVEMBER, 19:00 BIS 21:00 UHR

„ALLE ZEIT – EINE FRAGE VON MACHT UND FREIHEIT“

Lesung und Diskussion von und mit Theresa Bücker
Ort: Katholische Hochschulgemeinde, Pontstraße 72, 52062 Aachen

DONNERSTAG, 6. NOVEMBER, 20:00 UHR

G*TT UND VIELFALT

Gesprächsabend
Ort: Pfarrheim St. Anna, Pastor-Franzen-Straße 2, 52076 Aachen-Walheim

DONNERSTAG, 6. NOVEMBER, 18:30 BIS 21:30 UHR

BODY IN BALANCE

Ein Abend in Entspannung und Achtsamkeit
Ort: Haus der Regionen, Bettrather Straße 22, 41061 Mönchengladbach

MITTWOCH, 19. NOVEMBER, 19:00 BIS 21:00 UHR

WAS DIE SEELE BEWEGT

Intuitives Malen mit spirituellen Impulsen
Ort: Café Mobile, Pfarrzentrum Brand, Hochstraße 16, 52078 Aachen-Brand
Kooperationsveranstaltung mit der kfd in Aachen-Brand

FREITAG, 16. JANUAR, NACHMITTAGS

„UND JEDEM ANFANG WOHNTE EIN ZAUBER INNE...“ (HERMANN HESSE)

Achtsam ins neue Jahr starten
Ort: Pfarrheim Herz-Jesu Herrenshoff, Schaffenbergstraße 7, 41352 Korschenbroich

MITTWOCH, 25. FEBRUAR, 19:00 BIS 21:30 UHR

KANN WÜRDE DURCH DEN MAGEN GEHEN?

Würde ist unantastbar – Brot-Zeit & Inspiration
Ort: Haus der Regionen, Bettrather Straße 22, 41061 Mönchengladbach

INFOS UND ANMELDUNG

www.kfd-aachen.de/veranstaltungen
E-Mail: info@kfd.bistum-aachen.de